

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 180. Ratssitzung vom 3. Juli 2013**

### **4108. 2012/227**

**Motion der SP-, FDP-, Grüne-, CVP- und AL-Fraktion sowie von 4 Mitunterzeichnenden vom 30.05.2012:**

**Bahnhof Hardbrücke, Anpassung der Infrastruktur an die gestiegene Anzahl Reisende sowie Sicherstellung der Halte aller S-Bahnzüge**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Hans Jörg Käppeli (SP)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2761/2012): Als uns das Projekt zur Gestaltung des Bahnhofs Hardbrücke vorgestellt wurde, mussten wir feststellen, dass es zu wenig mit der SBB und dem ZVV abgestimmt war. Die SBB und der ZVV konnten uns darlegen, wo die Probleme beim Bahnhof Hardbrücke liegen. Würde das Projekt der Stadt umgesetzt, besteht die Gefahr, dass künftige Ausbauten des Bahnhofs nicht realisierbar wären. Wir möchten, dass der Bahnhof seinen Auftrag weiterhin erfüllen kann.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Ruth Genner:** Der Stadtrat hat die Problematik erkannt. Einerseits geht es um die Leistungsfähigkeit des Bahnhofs Hardbrücke, der in den nächsten Jahren seine Kapazitätsgrenze erreichen wird. Die Leistungsfähigkeit des Bahnhofs muss gesteigert werden. Andererseits geht es um die Sicherheit der Publikumsanlagen. Die Perrons sind sehr schmal, bei erhöhtem Personenaufkommen kann es zu heiklen Situationen kommen. Es herrscht unter allen Beteiligten Einigkeit darüber, dass zwingender Handlungsbedarf besteht. Es braucht Grundlagen, um einen Entscheid im Hinblick auf die weitere Ausgestaltung des Bahnhofs zu treffen. Wir sind dabei, diese Grundlagen zu erarbeiten. Es braucht eine integrale Gesamtkonzeption des öffentlichen Verkehrs, es braucht eine gute Datengrundlage und wir müssen wissen, wie die Kapazitäten in diesem Gebiet entwickelt werden können. Wir werden prüfen, mit welchen Massnahmen wir den entstehenden Nachfrageüberhang abdecken können. Diese Abklärungsarbeiten können im Jahr 2014 abgeschlossen werden. Die grundsätzliche Forderung der Motionärinnen und Motionäre ist erfüllt, deshalb schlagen wir eine Umwandlung der Motion in ein Postulat vor.*

Weitere Wortmeldungen:

***Roland Scheck (SVP):** Dieser Vorstoss betrifft laufende Arbeiten. Die Stadt und die relevanten Partner arbeiten bereits an einer Lösung. In Bezug auf die langfristige Entwicklung der S-Bahn kann der Bahnhof Hardbrücke nicht isoliert betrachtet werden.*

2 / 2

**Marc Bourgeois (FDP):** Der Bahnhof Hardbrücke wird den wachsenden Ansprüchen nicht mehr gerecht. Die Angelegenheit wird nicht isoliert betrachtet, auch bei den anderen Bahnhöfen werden Lösungen gesucht. Das Projekt «Change» hat lediglich kosmetische Verbesserungen bewirkt, seither wurde vieles angestossen. Die Vernetzung der S-Bahn mit der VBZ darf nicht vergessen werden. Um diese zu verbessern, braucht es eine Anpassung der Situation am Bahnhof Hardbrücke an die künftige Situation.

**Guido Trevisan (GLP):** Wir anerkennen, dass die Passagierzahlen stetig zunehmen. Damit muss auch die Sicherheit und die Flächen, auf denen sich die Personen aufhalten, angepasst werden. Das System des öffentlichen Verkehrs muss so entwickelt werden, dass es möglichst grossen Nutzen bringt. Als Vergleich lassen sich die Schnellbusse der VBZ erwähnen, die auch nicht an allen Stationen halten werden. Der Bahnhof Hardbrücke kann nicht isoliert betrachtet werden. Wir wollen erst wissen, welche Optionen die Exekutive mit den Verkehrsbetrieben in Betracht zieht. Wir können die Motion nur als Postulat unterstützen.

**Dr. Martin Mächler (EVP):** Der Stadtrat hat die Probleme erkannt und behandelt sie bereits. Wir wollen sicherstellen, dass das Problem nachhaltig und rasch gelöst wird.

Hans Jörg Käppeli (SP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 86 gegen 33 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat